



Das Gartengrün macht vor dem Gebäude nicht halt. „Begrünung“ erwünscht. Wirkung vorteilhaft, sowohl im Anblick als auch in klimatischer Hinsicht.

FOTO: WOLFGANG WIECHERS

MIT ETWAS KREATIVITÄT KÖNNEN KLEINKLIMA UND KLIMA-BILANZ VERBESSERT WERDEN

Begrünung von Bauwerken

Der Rat der Stadt Braunschweig hat in seiner Sitzung am 18. Februar 2020 beschlossen, dass private und gewerbliche Bauwerks- und Umfeldbegrünung wieder von der Stadt gefördert wird. Dach- und Fassadenbegrünungen werden vor allem in dicht bebauten Gebieten immer wichtiger. Sie können einen guten Beitrag zum kommunalen Klimaschutz leisten.

von Wolfgang Wiechers

Ein Förderprogramm, das auf mehr Grün an und bei privaten Gebäuden in der Stadt abzielte, hatte es bereits gegeben, wurde aber 2002 vom damaligen Oberbürgermeister Dr. Hoffmann gestrichen. Andererseits könnte die Stadtverwaltung künftig mit gutem Beispiel vorangehen: Der Landschaftsplaner Dr. Rainer Mühlnickel schlägt in diesem Sinne vor, den Rathausneubau am Bohlweg nach einer Grundsanierung als vorbildliches Modellvorhaben der Stadt zu begrünen – angepasst ausgewählte Pflanzen könnten Dachflächen wie auch Teile der Fassaden überziehen (s. Fotomontage S. 14).

Förderrichtlinien der Stadt

Grundlegendes Ziel dieser Förderrichtlinie ist es, „das Wohnen und Arbeiten in den dicht besiedelten und bioklimatisch belasteten

Teilen des Stadtgebietes von Braunschweig attraktiver zu machen und die stadtökologischen Verhältnisse zu verbessern“. Mit fachlicher Beratung und auch durch finanzielle Zuschüsse kann die Begrünung von Dächern und Fassaden, die Umgestaltung und Begrünung von Innenhöfen und Vorgärten, die Entsiegelung von privaten und gewerblichen Flächen und die Neupflanzung von Bäumen gefördert werden, soweit sie den Maßgaben der Richtlinie entsprechen.

Insgesamt sind es etwa 30 Einzelmaßnahmen, die förderfähig sind. Im Folgenden werden die Bereiche, in denen derartige Maßnahmen möglich sind, kurz beschrieben.

Dachbegrünung

Gefördert werden alle Maßnahmen zur Herstellung einer dauerhaft funktionsfähigen



Kein Blick über eine Hügelkuppe, sondern auf den First eines gezielt geplanten Gründaches.
Eingangsgebäude der IGA 2017.

FOTOS (2): WIKIMEDIA COMMONS, BURKHARD MÜCKE

zusammenhängenden extensiven oder intensiven Begrünung auf Dächern.

Fassadenbegrünung

In diese Kategorie gehören Maßnahmen, die zu einer dauerhaft funktionsfähigen Begrünung von Gebäudefassaden und sonstigen Bauwerken wie Mauern, Zäunen etc. führen. Dazu sollen ausdauernde Pflanzenarten verwendet werden.

Innenhofbegrünung

Förderungsfähig sind dauerhafte Umgestaltungs- und Begrünungsmaßnahmen in Innenhofbereichen und Hofeingängen, die an Gebäuden liegen, die mindestens zwei Vollgeschosse und drei Wohneinheiten haben. Ist der Innenhof mehreren Gebäuden zugeordnet, muss der oben genannte Gebäudetyp überwiegen. Die umgestalteten und begrünenden Innenhöfe müssen dauerhaft in einem guten Pflegezustand gehalten werden. Diese Anforderung gilt selbstverständlich auch für die anderen aufgeführten Maßnahmen.

Vorgartenbegrünung

Gefördert werden dauerhafte Umgestaltungs- und Begrünungsmaßnahmen, die in Bereichen zwischen Straßenraum und Gebäuden auf nicht-öffentlichen Grundstücksflächen liegen und als Vorgärten genutzt werden können.

Flächenentsiegelung

Gemeint sind Entsiegelungsmaßnahmen auf privaten und gewerblichen nicht-überdachten Flächen wie z. B. Zufahrtswegen, Einfahrten, Abstellflächen, Stellplätzen etc. und deren Umwandlung in unversiegelte oder wasser-durchlässige befestigte Flächen.

Baumpflanzungen

Gefördert werden Neupflanzungen von Bäumen auf privaten und gewerblichen Grundstücken. Die Förderung umfasst alle Maßnahmen, die in diesem Zusammenhang erforderlich sind.

Förderung

Alle Einzelmaßnahmen aufzuführen würde den Rahmen dieses Beitrags sprengen. Sie sind aber im Internetauftritt der Stadt Braunschweig, Rubrik Fachbereich Stadtgrün und Sport, bereits nachzulesen.

Weiterhin findet man dort Angaben zu den Fördervoraussetzungen und die Art und Höhe der Förderung. Sie ist von der Lage der Objekte in der Stadt und der Art der jeweiligen Maßnahme abhängig. Auch das Antrags- und Bewilligungsverfahren werden in der Internetveröffentlichung genau beschrieben.

Handreichung des Bundesamtes für Naturschutz

Unter dem Titel „Dach- und Fassadenbegrünung – neue Lebensräume im Siedlungsbereich – Fakten, Argumente und Empfehlungen“, verfasst von Sebastian Schmauch, hat das Bundesamt für Naturschutz 2019 eine umfangreiche Broschüre zu allen Facetten dieses Themas herausgegeben.

Ein Anlass ist der anhaltende Zuzug in die Ballungsräume. Durch die nach wie vor hohe Flächeninanspruchnahme für Bautätigkeiten mit der Folge einer Nachverdichtung von Flächen im Innenbereich ergibt sich ein Rückgang unversiegelter Freiräume und Grünflächen führt. Ein anderer Anlass ist die notwendige Anpassung der Stadtstrukturen an die Folgen des Klimawandels.

Damit Dach- und Fassadenbegrünung wirksam werden, müssen sie in großer

Anzahl im Verdichtungsraum durchgeführt werden. Übergeordnetes Ziel bleibt, auf eine Flächeninanspruchnahme außerhalb des Siedlungsbereiches zu verzichten: „Innen- vor Außenentwicklung“.

In der Broschüre wird detailliert auf die unterschiedlichen Arten von Dach- und Fassadenbegrünungen eingegangen.

Arten von Dachbegrünungen

Es wird unterschieden zwischen „extensiv begrünenden“, „einfach intensiv begrünenden“ und „intensiv begrünenden“ Dächern. Bei extensiv begrünenden Dächern ist der Schichtaufbau relativ gering. Er beträgt in der Regel 5 bis 15 cm. Diese Begrünung ist besonders geeignet für Dächer, die keine große Traglast zulassen. Als Pflanzen sind Sedum-Arten und trockenheitsverträgliche Gräser und Moose gut geeignet.

Einfach intensiv begrünende Dächer haben eine Substratstärke von 15 bis 25 cm. Hier sind neben einer kräuterreichen Vegetation mit Gräsern auch niedrig wachsende Stauden möglich.

Intensiv begrünende Dächer haben eine Substratstärke von 25 bis 80 cm. Hier sind Pflanzen wie zum Beispiel Stauden und Gehölze, die man in einem normalen Garten findet, möglich. Diese Dächer können deutlich mehr Niederschlagswasser speichern. Das hohe Gewicht setzt aber natürlich eine entsprechende Statik voraus. Sie sind daher besonders für Tiefgaragen geeignet, deren Oberfläche zum Beispiel als Spiel- und Parkfläche genutzt wird.

Arten von Fassadenbegrünungen

Bei der Begrünung von Fassaden wird zwischen bodengebundener Begrünungstechnik und wandgebundener Begrünungstechnik unterschieden. Bei der bodengebundenen



Kreativität ist gefragt: Auch so könnte der Rathaus-Neubau künftig aussehen.

FOTOMONTAGE: DR. RAINER MÜHLNICKEL

Begrünungstechnik gibt es zwei Klettercharakteristika: Selbstklimmer-Systeme wie Efeu und Haftscheibenranker wie „Wilder Wein“ und Ranksysteme, die eine Kletterhilfe oder ein Spalier benötigen. In beiden Fällen wurzelt die Pflanze direkt im Boden. Diese Begrünungstechnik bietet einen guten Witterungsschutz mit einer hohen Verschattungsleistung und für Insekten und Vögel einen dauerhaften Lebensraum.

Wandgebundene Begrünungstechnik ist gekennzeichnet durch an der Fassade befestigte, bepflanzte Container- oder Pflanzwände, in denen die Pflanzen wurzeln. Es gibt folgende Bauweisen: Pflanzen in Regalsystemen, modulare Systeme wie begrünte Platten und Matten sowie flächig bepflanzte Textilsysteme.

Wirkung von Dach- und Fassadenbegrünung

Dach- und Fassadenbegrünung tragen zur Luftreinhaltung, zur Klimaregulation und zur biologischen Vielfalt bei. Außerdem verstärken sie auch die Wärmedämmung von Gebäuden. Nicht zu unterschätzen ist auch der Erholungswert für den Menschen, sowohl physisch als auch psychisch. Inzwischen gibt es aus diesem Grunde in etlichen Städten

ganze Grasdachsiedlungen. Interessant ist, dass auf Gründächern bis zu 50 Wildbienenarten zu finden sind sowie zahlreiche Spinnen- und Insektenarten.

Vor allem die Staubbindung und -reduktion durch Pflanzen und ihre Blätter ist ein wichtiges Merkmal grüner Dächer und Fassaden. Begrünte Dächer sorgen für höheren Wasserrückhalt und werden durch die Verdunstungsleistung der Pflanzen selbst gekühlt. Das Dach wird an heißen Sommertagen weniger aufgeheizt. Fassadengrün dient ebenfalls der Reduktion von Straßenlärm: Der Schall wird weniger reflektiert als von einer harten Fassade. Übrigens lassen sich Photovoltaik-Anlagen gut mit „grünen“ Dächern kombinieren. Die Wirkung auf die Dach-Vegetation ist als günstig einzuschätzen.

Die Ansiedlung von Tieren lässt sich begünstigen, wenn einige Vorkehrungen auf dem Gründach getroffen werden: Anhäufungen durch erhöhte Substratstärke, Aufbringen von Totholz, Ästen und Steinen sowie Einbettung von Sandlinsen und Kieslagen. Kleinere Wasserflächen bieten Vögeln Trinkmöglichkeiten sowie Wasserinsekten Lebensraum.

Um eine wirkungsvolle Verbesserung des Stadtklimas zu erreichen, sollten alle

Elemente der urbanen grünen Infrastruktur miteinander vernetzt werden. Die Kommune hat die Möglichkeit, Grünmaßnahmen in Bebauungsplänen und Gestaltungssatzungen festzusetzen.

Verschiedene Facetten ...

In der Umweltzeitung Juli/August 2015 (Seite 21) ist ein Beitrag mit der Überschrift „Dein Garten auf dem Dach – selbst anbauen“ erschienen. Darin geht es primär um Obst- und Gemüseanbau auf Gründächern, Terrassen und Balkonen. Wenn sich eine Familie zum Beispiel mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern weitgehend selbst versorgen will, braucht sie ca. 300 m² Anbaufläche. Meist ist aber nur zusätzliche Ernte das Ziel – da kommt man schon mit 25 m² ganz gut zu Recht.

Ein weiterer Artikel erschien in der Ausgabe September/Okttober 2016 (Seite 38). Anlass war ein Vortrag von Prof. Dr. Dietmar Brandes mit dem Thema „Plädoyer für urban-ökologische Vielfalt – Wie grün darf die Stadt sein?“.

In Deutschland leben zurzeit 75 % der Menschen in Städten. Die Umweltprobleme sind dort größer als auf dem Lande. Brandes wies darauf hin, dass es in Paris und Istanbul die meisten Fassadenbegrünungen gibt. Auf der Expo in Mailand wurde ein Hochhaus vorgestellt, das mit 730 Bäumen, 5.000 Sträuchern und Bodendeckern bepflanzte wurde. Komplexe wandgebundene Begrünungstechnik befindet sich ebenfalls in den Galeries La Fayette in Berlin und dem Hundertwasserhaus in Wien.

Weitere Perspektiven für Braunschweig

In Braunschweig wird das Thema eine große Bedeutung in der Planung und Durchführung der Bebauung rings um den Hauptbahnhof bekommen (UZ 2020-1: S.26 – 29, „Ein neues Stadtquartier vor dem Hauptbahnhof – der Bahnhofsvorplatz“). In diesem Bezirk sollen in großem Umfang neue verdichtete Stadtbereiche entstehen. Begrünungsmaßnahmen müssen dabei vordringlich in die Diskussion eingebracht werden.

In Berlin sollte vom 16. bis 18. Juni 2020 der „Weltkongress Gebäudegrün“ stattfinden. Dieser wird voraussichtlich auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Der vorangegangene Weltkongress 2017 wird allseits als Erfolg verbucht, daran wäre anzuknüpfen. Geplant sind etwa 80 Vorträge und Workshops, zahlreiche Aussteller aus dem In- und Ausland werden erwartet. – Bleibt zu hoffen, dass auch wir in Braunschweig davon profitieren können. ◀

